

## Machen Kleider Leute?

Dresscode und Business-Garderobe sind Schlagwörter, denen wir heute häufig begegnen. Doch was hat es damit konkret auf sich? Was muss sein, was darf auf gar keinen Fall sein? Maya Buchmann beschäftigt sich als diplomierte Imageberaterin professionell mit diesem Thema und weiss Rat.

Sandra Soland und Kurt Guggenheim posierten vor Susanne Eigenheers Kamera. Ihre jeweiligen Outfits stellte Carina Kaiser zusammen.

Image ist eine Frage des persönlichen Stils. Im beruflichen als auch gesellschaftlichen Umfeld gewinnen diese Aspekte zunehmend an Bedeutung. Gute und der jeweiligen Situation angepasste Kleidung ist ein wesentlicher Teil des Erscheinungsbildes und kann in vielen Situationen über Erfolg oder Misserfolg, über Aufmerksamkeit oder Desinteresse entscheiden. Die moderne Image- und Stilberatung – und hier ist die Kleidung ein wichtiger Aspekt – wird häufig missverstanden. Ziel kann und soll es nicht sein, dem Individuum das Individuelle zu nehmen, sondern den Menschen zu helfen, sich in einem Erfolg versprechenden Rahmen selbst zu sein, sicher zu fühlen und damit auch gut anzukommen.

Unter dem Titel «Dress for Success» sind verschiedene Aspekte zusammengefasst. Es geht um Grund- und Business-Garderobe, Casual Business-Look, aber natürlich auch um Farben und deren Wirkung sowie Accessoires, Farbkombinationen und vieles mehr. An dieser Stelle kann nicht vertieft auf alle Bereiche eingegangen werden, deshalb hier kurz die wichtigsten Themen.



Grosse beutelförmige Taschen sprengen den Business-Rahmen.

### Der erste Eindruck zählt

Wissenschaftliche Untersuchungen haben gezeigt, dass der erste Eindruck in äusserst kurzer Zeit (etwa 3 Sekunden) entsteht und dass dieser für den Fortgang der – beruflichen oder privaten – Beziehung entscheidend sein kann. Dies unterstreicht die Bedeutung des Erscheinungsbildes und damit natürlich auch der Kleidung.

Wer zu einem Geschäfts-Meeting im Hawaii-Hemd, mit Bermuda-Shorts und Birkenstocksandalen auftaucht, muss erstens sehr selbstsicher sein und zweitens über unglaublich überzeugende Argumente verfügen, wenn er sich Gehör verschaffen will. Die



Maya Buchmann, dipl. Imageberaterin.  
www.image-style.net





Realität des heutigen Berufslebens ist die, dass wir mit passendem Outfit und guten Umgangsformen schlicht und einfach erfolgreicher sind. Wir konzentrieren uns hier auf die Bedeutung der Kleidung, die auch in vielen wissenschaftlichen Studien erforscht wurde.

### Business-Garderobe für die Dame

Die Damen haben im Vergleich zu den Herren den Vorteil, dass sie mehr Spielraum haben. Während bei privaten Anlässen (zum Beispiel einem Tanzball oder Empfang) ruhig etwas mehr «Haut» gezeigt werden darf, gilt im beruflichen Umfeld diesbezüglich Zurückhaltung.

Als Repräsentantin des Unternehmens gilt es, dem Anlass angepasste Kleidung zu tragen. Es versteht sich von selbst, dass ein moderner Hosenanzug oder ein elegantes Kostüm eher dazu angetan sind, den Eindruck von Seriosität, Vertrauenswürdigkeit und Kompetenz zu erwecken, als ein keckes Outfit mit erotischen Signalen. Natürlich gilt auch für die Dame, dass der Pflege und Passform der Kleidung grösste Aufmerksamkeit geschenkt werden muss. Dunkle Kleidung erweckt grundsätzlich einen «seriöseren» Eindruck. Gerade bei Erst-Kontakten (beispielsweise



Noch schlimmer wären weisse Socken.

Bewerbungsgespräche, Kunden-Akquisitionen) sollte besonders darauf geachtet werden. Selbstverständlich macht dunkle Kleidung nicht seriöser, aber sie erweckt beim Gegenüber genau diese Wirkung. Und das kann entscheidend sein.

### Schnell-Check «Dresscode für die Dame»

Im Berufsleben gelten natürlich strengere Regeln als im Privaten. Beachten Sie deshalb folgende Grundregeln: Kostüm oder Hosenanzug in gesetzten Farben passen (fast) immer. Kombi-Teile wie beispielsweise Twinsset, feine Rollkragen-Pullover oder Bluse sind natürlich erlaubt. Transparente Stoffe und tiefe Ausschnitte im Berufsleben nicht! Schuhe und Gürtel sollten immer die gleiche Farbe haben. Ein weiteres Accessoire in der gleichen Farbe ist möglich, nicht aber zwei weitere. Strümpfe sind natürlich ein Muss. Ungemustert, einfarbig und natürlich farblich abgestimmt.

Grosse und beutelförmige Handtaschen passen nicht ins Business. Zurückhaltung ist beim Schmuck angesagt. Wenige, aber gute Schmuckstücke. Make-up ist immer dann richtig aufgetragen, wenn man es nicht sieht. Keine schweren oder süsslichen Düfte. Dezentere Parfüm-Einsatz hat Klasse. Denken Sie daran: Der Blickfluss Ihres Gegenübers geht von unten links nach oben rechts. Darum werden Anstecknadeln, Namensschilder oder Broschen immer links (Herzseite) getragen.

### Business-Garderobe für den Herrn

Als Grundsatz gilt natürlich auch für den Herrn immer, dass die Kleidung dem Geschäftspartner und dem Anlass angepasst sein muss. Die Jeans an der offiziellen Präsentation sind ebenso unpassend wie der

dunkle Anzug bei der zwanglosen Einladung im Café. Der Grundsatz ist klar: Je offizieller die Veranstaltung, desto seriöser und zurückhaltender die Kleidung.

Aber aufgepasst bei Farben in der Business-Garderobe. Die Klassiker für berufliche und andere offizielle Anlässe sind Grau, Blau und Schwarz. Während Braun in gewissen konservativen Branchen kaum akzeptiert ist, gibt es aber auch Berufs-

zweige, wo dies problemlos möglich ist. Farben beinhalten Botschaften. Während Grau für Seriosität und Zurückhaltung steht, vermittelt Blau das Gefühl der Korrektheit und ist Vertrauen erweckend (dafür wenig kreativ). Schwarz ist würdevoll, kann aber auch unnahbar wirken. Braun hingegen wirkt ungekünstelt und freundlich.

Gute Kleidung ist keine Frage des Budgets. Ein einfacher Anzug mit perfekter Passform wirkt mit Sicherheit viel besser als ein

### Die schlimmsten Stilsünden ...

#### ... der Dame

- > abgetretene Absätze, ungepflegte Schuhe
- > Sandalen/offene Schuhe im Businessbereich
- > nicht enthaarte Beine
- > ungepflegte Hände/Fingernägel
- > sich abzeichnende Unterwäsche
- > zu starke Duftnoten
- > bauchfreie Kleidung
- > übertriebenes Make-up

#### ... des Herrn

- > weisse Socken (der Klassiker)
- > ungepflegte Schuhe (leider immer noch sehr oft)
- > zu kurze oder zu lange Hosen
- > Kurzarm-Hemd zum Anzug
- > unpassende Krawatten-Designs und -Längen
- > ungeschlossene Anzugs-Vestons
- > ungepflegte Haare/ ungenügende Rasur
- > buntes Outfit
- > schlechte Passform des Anzugs

### Der Dresscode – das Buch für Männer

«Kleider machen Leute» – Gottfried Kellers gleichnamige Novelle ist aktueller denn je. In einer Zeit des «Anything goes» steigt offenbar das Bedürfnis nach klaren Regeln gewissermassen komplementär. Dies jedenfalls unterstellen die beiden Autoren Clifford Lilley und Jeroen van Rooijen. Ihr Buch mit dem verbindlichen Namen «Der Dresscode» ist für die wachsende Zahl jener Männer verfasst, die sich ihre Kleidung nicht von der Partnerin kaufen lassen. Krawattenknoten, Körperpflege, Materialkunde, Grösstentabelle, Do's und Dont's der Kombinationen. «Der Dresscode» gibt detaillierte Tipps, vor allem für die tägliche Businessbekleidung. Das Buch will helfen, den eigenen Stil zu finden, zu experimentieren und dabei immer ganz Gentleman zu bleiben.



Clifford Lilley,  
Jeroen van Rooijen:  
Der Dresscode,  
Orell Füssli 2007,  
144 Seiten,  
Fr. 49.80



italienischer Designer-Anzug, der schlicht und einfach nicht passt. Gute Pflege der Kleidung ist das A und O der Business-Garderobe (beachten Sie dazu auch den Kasten «Stilsünden»). Natürlich muss die Kleidung auch aufeinander abgestimmt sein. Der tollste Anzug nützt nichts, wenn die Schuhe – beispielsweise mit dicken Profilsohlen – nicht dazu passen.

### Schnell-Check «Dresscode für den Herrn»

Eigentlich hats der Geschäftsmann ja gut. In den meisten Fällen ist er an offiziellen Anlässen mit dem dunklen Anzug (mit oder ohne Weste) passend gekleidet. Sie können sich darauf verlassen, dass der Gastgeber es erwähnen würde, wenn Smoking oder Frack erwartet wird.

Den Veston lässt der Herr mit Klasse immer an. Ausnahmen sind möglich, wenn der Gastgeber signalisiert, dass es etwas «lässiger» werden darf. Beim Zweireiher bleiben die Knöpfe immer geschlossen. Nur der unterste Knopf darf offen gelassen werden. Die Krawatte wird so gebunden, dass sie in der Mitte der Gürtelschlaufe endet. Nur Clowns wählen Krawatten mit Comic-Designs.

Der gute, rahmengenähte Schuh zeigt den Mann von Welt, und selbstverständlich wird ein farblich zu den Schuhen passender Gürtel gewählt. Die Socken sind immer uni, farblich zu Schuhen oder Hose passend – und nackte Waden sind etwas für die Freizeit, niemals aber fürs Büro. Bekleidungsvermerken auf Einladungen ist immer Folge zu leisten. Dies ist eine Frage des Respekts gegenüber dem Gastgeber.

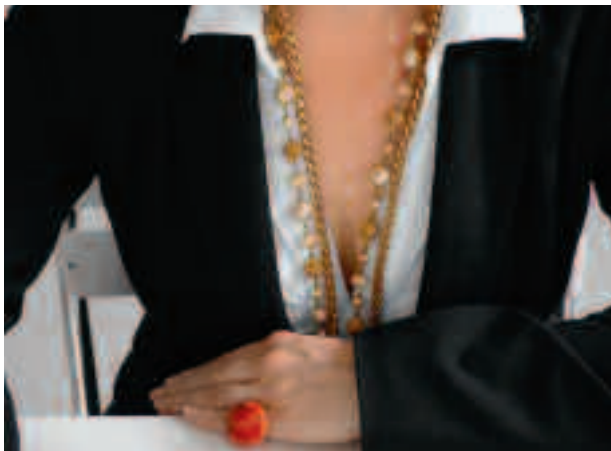
Und noch ein Wort zur Mode (gilt sowohl für Damen als auch für Herren): Ziehen Sie bloss nichts an, was zwar derzeit in Mode ist, aber keineswegs Ihrem Typ entspricht. Man sieht es! Gute Qualität sowie das immer noch gültige Mot-

to «weniger ist oft mehr» helfen in aller Regel weiter und sind die Grundpfeiler eines perfekten Erscheinungsbildes. Falls Sie ein Referat halten, denken Sie daran, nie gemusterte Teile oben zu tragen. Es lenkt ab von dem was Sie vermitteln wollen, und nach einer Viertelstunde hört Ihnen niemand mehr zu.

### Einkaufstipp

Der Aufbau einer Garderobe besteht pro Person aus drei verschiedenen Grundoutfits, welche sich miteinander kombinieren lassen. Das heisst: Beim Herrn besteht ein Grundoutfit aus einem Anzug mit Hose, Veston und Hemd in der gleichen Farbe. Für die Dame besteht ein Grundoutfit aus einem Hosenanzug oder Kostüm plus Bluse, Body oder T-Shirt ebenfalls in der gleichen Farbe. Da man diese Outfits untereinander kombinieren kann, ergeben sich 24 verschiedene Tragvarianten. Somit spart man beim Einkauf, und der Kleiderschrank platzt nicht aus den Nähten.

*Wer passend und gut gekleidet ist, der wirkt nicht nur selbstbewusster – er oder sie ist es auch!* ■



Designerklamotten und zu viel Schmuck wirken rasch übertrieben, und Vestons sollten geschlossen bleiben.



## Kleidervorschriften aus rechtlicher Sicht

*Dass gepflegte Kleidung das Ansehen fördert, ist Arbeitgebern und Angestellten gleichermaßen bekannt. So sind Kleidervorschriften in Arbeitsverhältnissen oft auf ein bestimmtes Erscheinungsbild ausgerichtet, das sich der Kunde vom Unternehmen und dessen Produkten machen soll. Doch wie weit dürfen Kleidervorschriften gehen? Kann der Arbeitgeber alles verlangen? Und wer muss für die gewünschte Arbeitskleidung finanziell aufkommen?*

Arbeitgeber haben gegenüber ihren Angestellten ein Weisungsrecht, d. h. von Vorgesetzten erlassene Vorschriften sind von den Arbeitnehmenden grundsätzlich zu befolgen. Die Befehlsgewalt ist jedoch nicht allumfassend und wird durch das Persönlichkeitsrecht, das jedem einzelnen Mitarbeiter zusteht, eingeschränkt. Es kann sicher nichts dagegen eingewendet werden, wenn der Arbeitgeber verlangt, dass seine Mitarbeitenden gepflegte und saubere Kleidung tragen. Ob aber Weisungen betreffend Schmuck, Bein- oder Achselrasur, Piercing und Unterwäsche in die Persönlichkeitsrechte der Arbeitnehmenden zu stark eingreifen, wird kontrovers diskutiert und würde im Einzelfall untersucht werden müssen.

Neben der Repräsentationsfunktion können Arbeitskleider auch weitere Zwecke erfüllen. Zu denken ist etwa an Schutzkleidung, welche die Gesundheit der Arbeitnehmenden schützen oder die Qualität der Produktion garantieren soll. Es stellt sich nun die Frage, wer die Kosten für Arbeitskleider zu tragen hat.

Der Arbeitgeber hat nur für diejenigen Arbeitskleider die Kosten zu übernehmen, die von den Arbeitnehmenden nicht ausserhalb des Arbeitsplatzes gebraucht werden können. Dazu gehören Schutzkleidung, mit Firmenlogo beschriftete Kleidung, Uniformen und Ähnliches. Verlangt der Arbeitgeber aber lediglich, dass seine Angestellten beispielsweise schwarze Kleidung tragen, so hat der Arbeitnehmende keinen Anspruch auf Kostenübernahme durch den Arbeitgeber, da ihm noch genügend Spielraum bei der Auswahl seiner Garderobe bleibt.

Urs Sager, Rechtskonsulent Angestellte Schweiz